

Laschke, Bärbel; Ludwig, Udo

**Article**

## IWH-Industrienumfrage im März 2001: Optimismus unter ostdeutschen Industrieunternehmen gibt etwas nach

Wirtschaft im Wandel

**Provided in Cooperation with:**

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

*Suggested Citation:* Laschke, Bärbel; Ludwig, Udo (2001) : IWH-Industrienumfrage im März 2001: Optimismus unter ostdeutschen Industrieunternehmen gibt etwas nach, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 7, Iss. 6, pp. 158-159

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143106>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

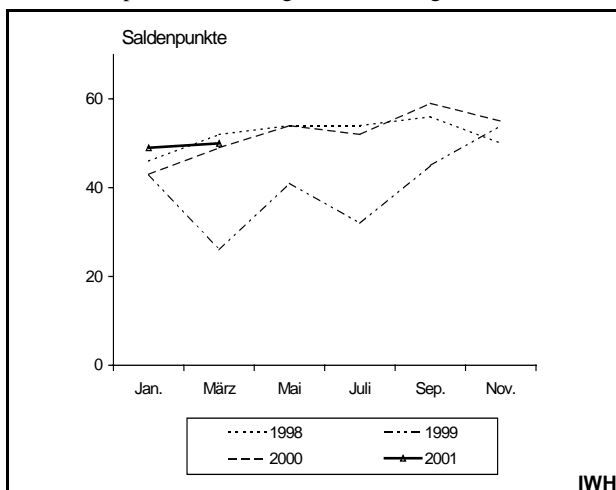
## Optimismus unter ostdeutschen Industrieunternehmen gibt etwas nach

Laut IWH-Umfrage unter rund 300 ostdeutschen Industrieunternehmen ist die Geschäftslage im März 2001 so günstig wie am Jahresanfang. Die Aussichten haben sich dagegen eingetrübt. Dies entspricht zwar dem Saisonmuster, die Meldungen der Unternehmen liegen aber deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Der Saldo aus positiven und negativen Antworten zur *Geschäftslage* beträgt 50 Punkte und übertrifft damit sowohl das Niveau vom Vorjahr als auch von der vorangegangenen Umfrage um einen Punkt. Nach wie vor bewerten drei Viertel der Unternehmen ihre geschäftliche Situation mit „gut“ oder „eher gut. Bei dieser insgesamt optimistischen Beurteilung darf nicht übersehen wer-

die Stimmung deutlich nach, ein Zeichen für die Abkühlung der Konjunktur in Deutschland. Sie bewerteten sowohl die Geschäftslage als auch die Erwartungen schlechter als in der vorangegangenen Umfrage. Außerdem sind die baunahen Branchen wie die Verarbeitung von Steinen und Erden, aber auch Gummi- und Kunststoffwaren vom weiteren Rückgang im Bausektor betroffen. Auch das Stimmungshoch bei den Investitionsgüterproduzenten beginnt zu bröckeln. Dagegen verbessert sich die Situation bei den Ge- und Verbrauchsgüterherstellern, wohl in Verbindung mit den Impulsen aus der „Steuerreform 2000“ für Konsumgüterkäufe der privaten Haushalte. Auch die Salden der Geschäftslage und der Geschäftsaussichten

Abbildung 1:  
Entwicklung der Geschäftslage  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



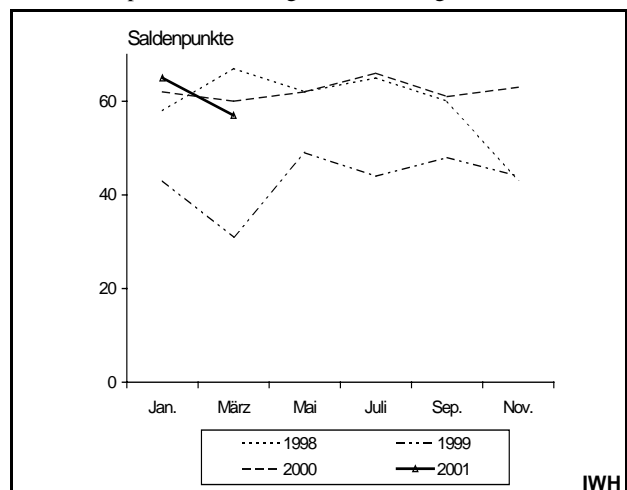
Quelle: IWH-Industrienumfragen

den, dass die Pessimisten unter den Unternehmen an Bedeutung zunehmen und sich der Anteil der Negativurteile auf 7% erhöht hat.

Die *Geschäftsaussichten* werden zwar weiterhin sehr optimistisch bewertet, die Erwartungen an die künftige Entwicklung haben jedoch nachgegeben. Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen verringerte sich wie zu dieser Jahreszeit üblich. Mit acht Punkten gegenüber dem Januar fiel der Rückgang kräftiger als im Vorjahr aus, der Saldo liegt nunmehr bei 57 Punkten.

Die Urteile zur wirtschaftlichen Situation sind zwischen den Fachgruppen allerdings gespalten. Bei den Produzenten von Vorleistungsgütern lässt

Abbildung 2:  
Entwicklung der Geschäftsaussichten  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

bei den Nahrungsgüterherstellern legten zu. Hierin spiegeln sich die zunehmende Nachfrage und wahrscheinlich auch die Beruhigung nach dem BSE-Schock wider. Insgesamt lassen die Aussagen über die Geschäftsaussichten aber Befürchtungen aufkommen, dass die Konjunkturabschwächung in Westdeutschland auf das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe übergreift.

Bärbel Laschke  
(lsk@iwh-halle.de)  
Udo Ludwig  
(ldw@iwh-halle.de)

Tabelle :

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – März 2001

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Mrz 00	Jan 01	Mrz 01	Mrz 00	Jan 01	Mrz 01	Mrz 00	Jan 01	Mrz 01	Mrz 00	Jan 01	Mrz 01	Mrz 00	Jan 01	Mrz 01
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup>														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>28</b>	<b>35</b>	<b>33</b>	<b>46</b>	<b>40</b>	<b>42</b>	<b>22</b>	<b>19</b>	<b>18</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>49</b>	<b>49</b>	<b>50</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	29	30	29	48	44	42	20	18	21	4	8	8	52	47	41
Investitionsgüter	32	40	35	43	40	44	25	19	16	1	1	6	49	59	57
Ge- und Verbrauchsgüter	26	40	40	47	32	41	22	21	13	5	6	7	46	45	61
dar.: Nahrungsgüter	19	36	39	55	32	38	25	23	11	1	10	11	49	35	55
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	26	21	22	42	35	36	27	35	28	5	9	14	35	13	16
50 bis 249 Beschäftigte	27	39	38	48	39	40	23	15	17	3	6	4	49	57	56
250 und mehr Beschäftigte	41	42	32	43	39	51	14	16	11	3	3	5	68	63	68
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen	27	35	31	47	40	41	22	19	20	4	6	7	48	50	45
Westdt./ausl. Investoren	25	36	30	55	46	49	17	13	16	3	5	5	60	65	57
Management-Buy-Outs	20	20	27	48	39	40	26	33	27	6	7	6	36	19	33
Reprivatisierer	41	37	29	26	29	39	29	26	20	3	8	11	35	32	36
Neugründungen	36	40	33	42	38	39	21	17	18	1	4	10	56	57	43
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>29</b>	<b>32</b>	<b>29</b>	<b>52</b>	<b>50</b>	<b>50</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>17</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>60</b>	<b>65</b>	<b>57</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	28	29	25	55	52	50	13	15	21	3	4	4	66	61	49
Investitionsgüter	28	36	37	51	56	43	20	8	13	1	0	7	59	84	60
Ge- und Verbrauchsgüter	30	33	31	47	45	54	21	17	12	2	5	3	54	57	70
dar.: Nahrungsgüter	25	25	30	51	50	52	22	16	14	1	9	4	53	49	64
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	26	22	21	45	47	44	26	26	26	3	6	9	43	36	30
50 bis 249 Beschäftigte	26	32	31	56	54	52	16	11	15	3	3	2	63	71	66
250 und mehr Beschäftigte	42	45	33	44	42	47	14	10	14	0	3	6	72	74	61
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen	27	30	26	51	52	50	19	15	20	3	3	4	56	64	53
Westdt./ausl. Investoren	28	31	30	57	56	53	13	11	15	1	2	2	71	74	67
Management-Buy-Outs	19	18	19	54	56	51	23	20	28	4	6	2	46	48	40
Reprivatisierer	36	29	21	29	45	49	33	24	21	1	2	9	30	48	40
Neugründungen	38	39	33	51	47	48	12	9	12	0	5	6	77	71	63

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für März 2001 vorläufig. – <sup>b</sup> Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.